

Ein Zeugnis der Chemnitzer Industriegeschichte



Michael Sachße (rechts), Enkel des Tintenfabrikanten Theodor Koerner, und Ingo Esche, Großneffe des Strumpffabrikanten Herbert Eugen Esche, nach dem gestrigen Festakt in der Villa Koerner. Michael Sachße wurde im Februar 1942 im ersten Stockwerk des Hauses geboren. FOTO: TONI SÖLL

Vor genau 100 Jahren ist die Villa Koerner an der Beyerstraße erbaut worden. Das Jubiläum feierte gestern auch ein Enkel des Bauherren mit.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Michael Sachße wollte es sich nicht nehmen lassen, den Festgästen Grüße von seiner Familie zu überbringen. „Meine Großeltern waren wunderbare Menschen, humorvoll und gebildet“, berichtete der Enkelsohn von Theodor Koerner junior (1882 bis 1958), dem Bauherren der Villa Koerner an der Beyerstraße.

Dieser hatte die Villa 1914 nach Plänen des belgischen Architekten Henry van de Velde (1863 bis 1957) neben der Tintenfabrik – heute befindet sich auf dem Gelände ein Kunststoffverarbeiter – errichten lassen. Die Fabrik war 1863 von Eduard Leopold Beyer (1825 bis 1907) gegründet worden, der sie 1898 seinem Schwiegersohn Heinrich Theodor Koerner senior (1855 bis 1921), Sachßes Urgroßvater, übertrug.

Das 100-jährige Bestehen der Villa begingen deren heutige Eigentümer, eine Projektentwicklungs- und Generalübernehmergesellschaft sowie eine Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, gestern mit einem Festakt, zu dem Mie-

ter, Geschäftspartner und Nachfahren der Bauherrenfamilie eingeladen waren.

„Ich wurde im Zimmer meiner Mutter im ersten Stock geboren“, erzählte Michael Sachße gestern weiter. Bewusste Kindheitserinnerungen an die Villa habe er aber nicht mehr, denn er war kaum drei Jahre alt, als er sie gemeinsam mit der gesamten Familie nach den Bombenangriffen im März 1945 in Richtung Bayern verließ. Aufgewachsen sei er dort auf einem Bauernhof größtenteils in der Obhut der Großeltern, während der Vater in Kriegsgefangenschaft war und die Mutter in München arbeitete. Die Villa sei ihm hauptsächlich aus Erzählungen seiner Großeltern Hildegard und Theodor vertraut geworden. Wieder in Augenschein genommen habe er das Haus schon mehrmals zu DDR-

Zeiten. „Man muss dem Maschinenbauer Ermafa, der die Villa als Rechenzentrum nutzte, dankbar sein, dass er sie vor dem Verfall geschützt hat“, sagte der Diplomingenieur für Maschinenbau und Wirtschaft, der in der Nähe von München wohnt. 1999 entdeckte der Chemnitzer Architekt Peter Apfel das kulturhistorisch wertvolle Gebäude wieder und ließ es gemeinsam mit seinem Geschäftspartner Olaf Pfeifer 2001/2002 originalgetreu sanieren.

Zu Gast war gestern auch Ingo Esche, ein Großcousin von Michael Sachße und Großneffe von Herbert Eugen Esche (1874 bis 1962), dem Strumpffabrikanten und Bauherrn des zweiten wichtigen Van-de-Velde-Baus in Chemnitz, der 1903 errichteten Villa Esche. Ingo Esche erinnerte an das „Familien-Dreieck“ Beyer-Koerner-Esche, das die Indust-

rie- und auch Architektur-Geschichte von Chemnitz maßgeblich beeinflusste: Zwei von vier Söhnen Otto Moritz Eugen Esches (1845 bis 1902) heirateten Töchter von Heinrich Theodor Koerner, die in der von Eduard Beyer errichteten Villa Quisisana schräg gegenüber von der Villa Koerner an der Beyerstraße aufgewachsen waren. Eine von ihnen war Johanna, die Frau Herbert Eugen Esches. Und alle vier Esche-Brüder ließen sich von Van de Velde Häuser oder zumindest Räume entwerfen.

Die etwa 100 Gäste der gestrigen Feier spendeten Geld für die Kunstsammlungen Chemnitz. Die Summe, die laut Mischa Hauptmann vom Vorstand der Freunde der Kunstsammlungen im „guten fünfstelligen Bereich“ liege, soll für die bevorstehende Andy-Warhol-Ausstellung verwendet werden.

Wegbereiter des Bauhauses

Henry van de Velde (1863 bis 1957) war ein belgischer Architekt, Designer und Publizist, der europaweit tätig war. Mit seinen revolutionären Gestaltungsideen gilt er als Wegbereiter des Bauhauses und Verfechter eines modernen Stils. Er wollte den Historismus überwinden. Er gestaltete Möbel, Lampen, Porzellan, Metall, Kleider und später ganze Häuser samt Inneneinrichtung. (mes)



FOTO: ARCHIV/DPA



Die von Henry van de Velde entworfene Villa Koerner an der Beyerstraße auf einer historischen Aufnahme aus dem Jahr 1916. FOTO: ARCHIV VILLA KOERNER